



Konjunktur- und Hilfsprogramme

Die Ende 2020 erneut verhängten Einschränkungen des öffentlichen Lebens machten erweiterte Maßnahmen zur Arbeitsplatz- und Liquiditätssicherung notwendig. (Stand: 23. März 2021)

Von Waldemar Lichter, Snjezana Buhin Peharec (GTAI Zagreb) | Zagreb

- ▶ Leistung für Kurzarbeit für Unternehmen erhöht
- ▶ Beihilfen zur Arbeitsplatzsicherung gefragt
- ▶ Programme für günstige Liquiditätskredite werden ausgebaut
- ▶ Neue Subventionen sollen Investitionen in der Industrie beschleunigen
- ▶ Auch Tourismus und Landwirtschaft werden unterstützt

Um die Folgen der verordneten Betriebsschließungen im Dienstleistungssektor zu lindern, werden seit Dezember 2020 die fixen Betriebskosten der davon betroffenen Unternehmen teilweise erstattet. Die Kosten für diese Maßnahme schätzt die Finanzverwaltung auf monatlich knapp 40 Millionen Euro.

Auch die seit Oktober 2020 geltenden Lohnbeihilfen wurden einem breiteren Unternehmenskreis zugänglich gemacht. Ursprünglich konnten sie hauptsächlich von den notleidenden Zweigen, wie etwa dem Tourismus und den verbundenen Dienstleistungen, der Personenbeförderung oder dem Luftgütertransport beansprucht werden. Nun haben auch die Lieferanten der geschlossenen Betriebe Anspruch darauf.

Die Subvention kann vorerst bis Ende April 2021 bei einem Umsatzeinbruch von mindestens 40 (zuvor 60) Prozent beansprucht werden. Abhängig von der Höhe des Umsatzverlustes kann der monatliche Zuschuss umgerechnet 264 Euro bis höchstens 528 Euro pro Person ausmachen. Bezuschusst werden auch die darauf anfallenden Sozialversicherungsbeiträge. Ungeachtet des Tätigkeitsbereichs gilt diese Hilfsmaßnahme sowohl für selbständig Beschäftigte als auch für Mikro- und kleine Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten.

Leistung für Kurzarbeit für Unternehmen erhöht

Die überwiegend auf die Bedürfnisse der verarbeitenden Industrie ausgerichtete Entschädigung für Kurzarbeit kann seit Anfang 2021 höchstens umgerechnet 475 Euro (zuvor 369 Euro) netto pro Person im Monat betragen. Der Staat trägt auch die anfallenden Sozialbeiträge. Dabei sind maximal 90 Prozent (zuvor 70 Prozent) der jeweiligen Arbeitszeit förderfähig. Nach wie vor gilt diese Hilfsmaßnahme für Unternehmen mit mindestens 10 Vollzeitbeschäftigten, die einen Umsatzrückgang von wenigstens 20 Prozent aufweisen.

Beihilfen zur Arbeitsplatzsicherung gefragt

Im Rahmen der bisherigen Notprogramme wurden von Mitte März bis Dezember 2020 Zuschüsse zur Erhaltung der Arbeitsplätze von insgesamt mehr als 1 Milliarde Euro ausgezahlt. Dabei werden auch Gelder aus der SURE-Fazilität der Europäischen Union eingesetzt.

Programme für günstige Liquiditätskredite werden ausgebaut

Für Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität von Unternehmen ist die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Hrvatska banka za obnovu i razvitak; HBOR) zuständig. Sie wird mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um eine Kreditvergabe an Unternehmen zu ermöglichen. So wurden im Herbst 2020 zwei Verträge mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichnet. Die Verträge stellen für kleine und mittelständische Unternehmen Darlehen über 240 Millionen Euro zur Bekämpfung der Krise bereit.

Auch die Förderagentur für kleine und mittlere Unternehmen HAMAG-Bicro stellt seit Anfang Dezember 2020 Liquiditätsdarlehen (sogenannte Corona-Kredite) in Höhe von 172 Millionen Euro zu günstigen Bedingungen bereit. Die erste Tranche über 50 Millionen Euro war bereits im Frühjahr 2020 vergeben worden. Sonderförderprogramme wurden zuletzt für den Verkehrssektor (80 Millionen Euro) sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft (40 Millionen Euro) aufgelegt.

Informationen zu Liquiditätsmaßnahmen (Kredite, Kreditstundungen und -umschuldungen) sind bei der [staatlichen Finanzagentur FINA](#) [☑](#) abrufbar. In den Genuss der Hilfsmaßnahmen kommen alle in Kroatien registrierten Unternehmen, einschließlich Tochterfirmen deutscher Unternehmen.

Neue Subventionen sollen Investitionen in der Industrie beschleunigen

Ab dem 2. Quartal 2021 werden Investitionsvorhaben von klein- und mittelständischen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe bezuschusst. Dafür sind rund 150 Millionen Euro aus dem Kriseninstrument der Europäischen Union (EU) REACT-EU eingeplant. Förderfähig sind vor allem Investitionen in energieeffiziente und moderne Produktion. Mehr Impulse erhofft sich die Wirtschaft von der Umsetzung des Nationalen Aufbau- und Resilienzplans von 2021 bis 2023, der Ende April 2021 von der Regierung angenommen werden soll. Kroatien stehen dafür aus dem Aufbaufonds Next Generation EU 9,4 Milliarden Euro zur Verfügung.

Auch Tourismus und Landwirtschaft werden unterstützt

Weitere Hilfsmaßnahmen wurden für besonders von der Coronakrise betroffene Zweige realisiert. So wurden im Tourismussektor nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 temporär die Touristikgebühren (boravisna pristojba) ausgesetzt und die Konzessionsgebühren für Hotels und Campingplätze gesenkt. Auch der Bankensektor kommt dem notleidenden Fremdenverkehr mit Kreditstundungen bis Mitte 2021 entgegen. Anfang 2021 hat die Europäische Kommission Subventionen von 202 Millionen Euro gewährt. Sie werden als Bürgschaften für Liquiditäts- und Investitionskredite dem Tourismus- und Sportsektor zugeführt.

Im Agrarsektor gab es Fördermaßnahmen für die landwirtschaftliche Erzeugung und den Weinsektor (jeweils 7 Millionen Euro) sowie für die Einrichtung eines digitalen Marktplatzes. Im Herbst 2020 wurden 47 Millionen Euro an Liquiditätshilfen für Agrarbetriebe bereitgestellt.

Um die Finanzierung der umfangreichen Hilfsmaßnahmen zu ermöglichen, wurden Kürzungen bei allen Ministerien vorgenommen. Auch Gelder der EU werden stärker eingesetzt. Die Weltbank hat zudem Ende Juni 2020 ein Darlehen in Höhe von 276 Millionen Euro für die Umsetzung der Krisenmaßnahmen gewährt. Die Entwicklungsbank des Europarates (CEB) hat außerdem zur Bekämpfung der Covid-19-Folgen, darunter für die Beschaffung medizinischer Schutzausstattung, ein Darlehen in Höhe von 200 Millionen Euro bereitgestellt.

Die im März und April 2020 beschlossenen Hilfsmaßnahmen hatten nach [Berechnungen der kroatischen Nationalbank](#) [☑](#) einen Umfang von 4,1 Prozent des für 2020 erwarteten Bruttoinlandsprodukts (BIP). Auf Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze im 2. Quartal 2020 entfielen dabei rund 2 Prozent des BIP oder umgerechnet 950 Millionen Euro. Statt eines Überschusses, wie zunächst geplant, dürfte der Staatshaushalt 2020 infolge der Coronakrise nach Schätzung des Finanzministeriums mit einem Defizit von 8 Prozent des BIP abgeschlossen haben.

Impfplan Kroatiens



In Kroatien ist die erste Impfphase weitestgehend abgeschlossen. In dieser sollten nach einem Plan der Regierung [☞](#) das Gesundheitspersonal sowie Bewohner und Mitarbeiter in Altersheimen vorrangig geimpft werden. Seit Anfang März 2021 können sich weitere Bevölkerungsgruppen für einen Impftermin über die zentrale Plattform Cijepise [☞](#) registrieren.

Gegenwärtig werden chronische Patienten sowie Senioren nach Altersgruppen gestaffelt geimpft. Die Impfungen finden hauptsächlich in den Familienarzt- sowie in den Grundversorgungsambulanzen auf Bezirksebene statt. In Aussicht gestellt wird eine vorgezogene Impfung von Lehrkräften und Beschäftigten in der Tourismusbranche. Angesichts der verringerten Impfstofflieferungen, vor allem von Astra Zeneca, überprüft Kroatien die Anschaffung des russischen Vakzins.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Corona und Erdbeben treffen Kroatien hart](#)

Mehr zu:

Kroatien


Wege aus der Coronakrise / Konjunktur / Coronavirus / Finanzierung / Tourismus

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Inge Kozel

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 365

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.